

**Bemerkenswerte Lebensdauer eines *Eublepharis macularius* (BLYTH, 1854)
(Sauria: Gekkonidae) in Gefangenschaft**

Ein weiblicher Panthergecko, *Eublepharis macularius*, den ich am 4. 9. 1965 bei M. Hufenus, der Verkaufsstelle der Firma Schetty in Rüti (Schweiz) in fast erwachsenen Zustand erworben hatte, ist bei mir am 18. 1. 1988 nach einer Haltungsdauer von 22 Jahren, 4 Monaten und 7 Tagen offensichtlich an Altersschwäche eingegangen. Das Exemplar hat damit ein Alter von rund 23 Jahren erreicht. *Eublepharis* gilt zwar als hart und ausdauernd (MERTENS 1959), und FLOWER (1937) hat bereits von einem Vertreter dieser Art berichtet, der in den Räumen der Bombay Natural History Society etwa 11 Jahre lang gelebt hat (siehe auch J. Bombay nat. Hist. Soc. 35, 1932: 903). In einer neueren Zusammenstellung teilt MERTENS (1970) hingegen nichts zu *Eublepharis* mit, während RÖSLER (1987) in seiner Liste einen männlichen Panthergecko von 15 Jahren (zusätzlich des wohl nicht genauer bekannten Alters zum Zeitpunkt des Erwerbs) angibt und 21 Jahre (für einen *Phyllodactylus europaeus*) als längste Lebensdauer für einen Vertreter der ganzen Familie Gekkonidae aufzählt. SLAVENS (1987) führt jedoch für *Eublepharis* bereits eine Haltungsdauer von 21 Jahren und 1 Monat an. Mein Exemplar hat damit aber noch immer das höchste bisher bekannte Alter eines Panthergeckos erreicht.

Das Panthergecko-Weibchen habe ich mehr als 5 Jahre lang mit einem am 7. 5. 1965 ebenfalls von der Firma Schetty erworbenen Männchen gehalten, mit dem es sich in einem nur etwa 40×30 cm messenden Terrarium mit einer Wärmequelle (Kohlenfadenlampe) gut vertragen hat. Die Tiere paarten sich wiederholt, und ab Mitte des Jahres 1966 legte das Weibchen mehrmals Eier in den Sandboden des Behälters, in denen sich aber niemals Junge entwickelten. Das Männchen ist dann am 4. 1. 1971 wohl an den Folgen von Unterkühlung durch Ausfall der Heizung eingegangen, während das Weibchen überlebt hat, ohne irgendwelchen Schaden genommen zu haben. Fast genau ein Jahr später hat es seinen Schwanz abgeworfen, wobei es sich auch dadurch nicht beeinträchtigt zeigte. Der Schwanz ist danach wie üblich, nur in etwas kürzerer Gestalt und mit gleichmäßigen, kleineren Schuppen nachgewachsen. Die Ernährung erfolgte das ganze Jahr hindurch mit Mehlwürmern, zu denen fallweise Wachsmottenraupen sowie andere Insekten, vor allem kleinere Heuschrecken, angeboten worden sind (SCHIFTER 1967). Besonders gerne nahm der Gecko Engerlinge des Junikäfers (*Amphimallon solstitialis*) sowie Eulen (Noctuidae) an, letztere mit zunehmender Haltungsdauer und Vertrautheit immer häufiger aus der Hand. Ziemlich regelmäßig, jeweils von Jänner bis Mitte März, legte der Gecko eine Ruheperiode ein, während der er sich in eine Röhre aus Korkeichenrinde zurückzog, die auch sonst als Ruheplatz benützt worden ist. Wurde die Wärmequelle (Kohlenfadenlampe) gegen Abend, bei käl-

terer Witterung und in den letzten Jahren auch zeitweise tagsüber eingeschaltet, suchte der Gecko sofort den darunter befindlichen, flachen Stein auf, auf dem er sich zunächst hoch auf den Beinen aufrichtete. Besonders aktiv war der Gecko allerdings während der Nachtstunden, nachdem die Wärmequelle abgeschaltet worden war. Zur Kotabgabe wurde stets dieselbe Ecke des Behälters benützt. Zeitweise wurde der Gecko auch in einem größeren Terrarium gemeinsam mit anderen kleineren Lacertiliern gehalten, von denen er kaum Notiz genommen hatte; einmal wurde allerdings ein *Liolaemus* angegriffen und arg verletzt. Zuletzt hatte das Exemplar aber wieder allein in dem bereits anfangs beschriebenen Behälter gelebt. Auffallend waren die immer größer werdende Vertrautheit und das offensichtliche Interesse an Vorgängen außerhalb des Terrariums. Auch gestattete der Gecko schließlich, daß man ihn in die Hand und aus dem Behälter herausnahm, ohne daß er zu flüchten versuchte.

Nach mehr als 21jähriger Haltung traten im Dezember 1986 erstmals Häutungsprobleme auf (früher häutete sich das Tier durchschnittlich alle 4 Wochen, wobei es Teile der Haut regelmäßig verzehrte), diese gaben sich aber wieder ganz. 1987 hatte mein alter Panthergecko allerdings immer mehr Schwierigkeiten, selbst Futtermittel zu ergreifen und wurde schließlich nur mehr mit vorgehaltener Nahrung versorgt. Trotzdem verringerten sich die bis dahin stets reichlichen Fettreserven im Schwanz immer mehr und gleichzeitig nahm die Aktivität des offenbar durch Altersbeschwerden geschwächten Tieres ständig ab, bis ich es am angegebenen Tag morgens tot in seinem Terrarium auffand.

A female *Eublepharis macularius*, acquired nearly adult in 1965, has been kept for 22 years, 4 months and 7 days when it died obviously of senescence, thus reaching a life span of about 23 years. Remarks on keeping, feeding, and behaviour.

Key words: Sauria; Gekkonidae; *Eublepharis macularius*; keeping; longevity.

Schriften

- FLOWER, S. S. (1937): Further Notes on the Duration of Life in Animals. Reptiles. — Proc. zool. Soc. London, 107: 1-39.
- MERTENS, R. (1959): Über einige seltene Eidechsen aus West-Pakistan. — Aquar.- u. Terrar.-Z., Stuttgart, 12: 307-310.
- (1970): Über die Lebensdauer einiger Amphibien und Reptilien in Gefangenschaft. — Zool. Garten (N. F.), Leipzig, 39: 193-209.
- RÖSLER, H. (1987): Etwas über das Alter von Geckonen (Sauria: Gekkonidae). — Elaphe, Berlin, 9 (2): 27-29.
- SCHIFTER, H. (1967): Beobachtungen am Panthergecko, *Eublepharis macularius* (BLYTH 1854). — Aquar.- u. Terrar.-Z., Stuttgart, 20: 151-154.
- SLAVENS, F. L. (1987): Inventory of reptiles and amphibians in captivity. — Seattle (Selbstverlag), 278 S.

Eingangsdatum: 12. April 1988

Verfasser: Dr. HERBERT SCHIFTER, Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, A-1014 Wien, Österreich.